

Auslandreisen 1997 = Voyages à l'étranger 1997 = Viaggi all'estero 1997

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **48 (1997)**

Heft 4: **Stuck = Stucs = Stucchi**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auslandreisen 1997
Voyages à l'étranger 1997
Viaggi all'estero 1997

Italien

**Kunst- und Kulturlandschaft
der Provinzen Lecce und Brindisi**

Der vom internationalen Tourismus wenig beachtete Südosten Apuliens sah im Laufe seiner bewegten Geschichte viele Herren, von den Griechen und Römern über Byzanz zu den Staufern und den Königen von Neapel. Alle haben ihre kulturellen Spuren hinterlassen und so zum Entstehen einer aussergewöhnlich vielfältigen Kulturlandschaft beigetragen. In gewisser Weise Fortsetzung der GSK-Reise von 1996, führt die Fahrt sowohl zu den herausragenden Kunstdenkmälern der Provinz Lecce als auch zu bekannten und unbekanntem Schönheiten der angrenzenden Provinzen Brindisi und Taranto. Griechisches Erbe begegnet uns in Taranto und Gallipoli, römische Zivilisation in Brindisi und Egnazia, die Völkerwanderungszeit in Patù. Byzantinische Höhlenkirchen mit ihren Fresken, hohe Romanik, dann aber als Schwerpunkte die verschiedenen Spielarten des Barocks, und auch etwas von der Aufbruchstimmung des geeinten Italien im 19. Jahrhundert werden wir auf unseren Fahrten kennenlernen. Dabei steht nicht die Vielzahl der besuchten Objekte im Vordergrund; vielmehr soll bei jeder Besichtigung ausreichend Zeit zum Betrachten und Erleben zur Verfügung stehen.

Hauptsächliche Besichtigungsorte:

Brindisi (Stadt, Ende der Via Appia, Brindisi sotteranea), *Lecce* (Stadtbild, Kirchen,



Martina Franca, Palazzo Ancona

Foto: Josef Grünfelder, Cham

Barocco Lecce), *Egnazia* (antike Hafenstadt), *Otranto* (byzantinische Kirche S. Pietro, Kathedrale mit romanischem Mosaik und Krypta, Stadtbild, Befestigungen), *Gallipoli* (Stadt auf der Insel, barocke Kathedrale S. Agata, unterirdische Ölmühlen, Chiesa della Purità), *Taranto* (Nationalmuseum), *Martina Franca* (barockes städtisches Gesamtkunstwerk), *Alberobello* (Stadt der Trulli), Grotte di Castellana.

Reisedatum:

13.–22. Juni 1998

Reiseleitung:

Dr. Josef Grünfelder, Kunsthistoriker, Kunstdenkmälerinventarator des Kantons Zug

USA

Chicago: Architektur und Städtebau

Generationen von Architekten sind nach Chicago gezogen, um sich von den Bauten der «Chicago School of Architecture» anregen zu lassen, die «Chicago Construction», den Skelettbau zu studieren und ungläubig nachzurechnen, wie denn eine weitere Erfindung der Ingenieure von Chicago, die «floating foundation», im sumpfigen Baugrund am Michigan See überhaupt funktionieren konnte. Widerwärtige topographische Bedingungen und eine Katastrophe, der verheerende Stadtbrand von 1871, lösten in Chicago einen Bauboom aus, der seinesgleichen sucht. Mit dem Wiederaufbau der Stadt setzte die Entwicklung der Architektur unseres Jahrhunderts ein. Hervorragende Architekten und Ingenieure überboten sich im Bau von immer atemberaubenderen Wolkenkratzern, aber auch raffinierten Villen, grossartigen Parks, Strassen und Plätzen. Was sich seither in Chicago zur Stadt versammelt hat, ist noch heute aussergewöhnlich anregend. Nicht nur für Fachleute, sondern für alle Interessierten, die sich für den Städtebau, die Architektur und die Kunst unseres Jahrhunderts begeistern. Doch das Vergnügen will verdient sein, recht vieles will erwandert sein.

Denn wir wollen die Stadt aus der Nähe kennenlernen, zu Fuss und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Auf unseren Rundgängen finden sich Gebäude, die vor den grossen Stadtbrand zurückreichen, Quartiere, die seither schon mehrmals neu überbaut worden sind. Wolkenkratzer von Louis Sullivan, Ludwig Mies van der Rohe oder Skidmore, Owings and Merrill im weiten Formenspektrum vom Historismus zur Postmoderne. Wir werden die Häuser von Frank Lloyd Wright in Oak Park und River Forest sehen, die Marina City von Bertrand Goldberg, die Pullmann-Fabrik im Süden der

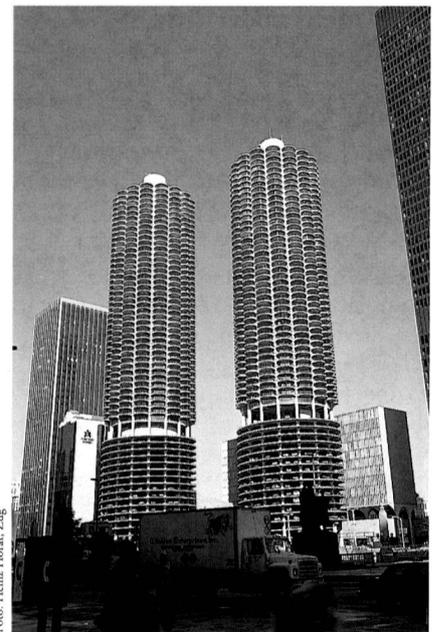


Foto: Heinz Horat, Zug

Chicago, Marina City.

Stadt, den Campus der University of Illinois und jenen der University of Chicago. Vieles mehr wird dazukommen, Aussergewöhnliches und Alltägliches, alles, was zum Erlebnis der Stadt, jeder Stadt gehört: die hervorragenden Museen und Galerien, zahlreiche Kunstwerke auf Plätzen und in Lobbies, traditionsreiche Kaufhäuser und die Getreidebörse. Zeit wird bleiben für persönliche Vorlieben, zum Bummeln, zum Besuch von Konzerten oder Theateraufführungen.

Reisedatum:

21.–30. Mai 1997

Reiseleitung:

Dr. Heinz Horat, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger des Kantons Zug

Südtirol

**Herkunftsland des Malers
und Bildschnitzers Michael Pachers**

Gegen Ende des Mittelalters setzte in Südtirol/Alto Adige mit aufkommendem Bergbau ein bedeutender wirtschaftlicher Aufschwung und damit verbunden auch eine kulturelle Blütezeit ein. In dem bereits von Durchgangsverkehr und regen Handelsbeziehungen begünstigten Land auf der Südseite der Alpen kam es zu einer beinahe explosionsartigen Nachfrage von Kirchenausstattungen: Flügelaltäre, Heiligenfiguren und Freskenzyklen wurden bei einheimischen und auswärtigen Werkstätten in Auftrag gegeben. Aus dieser kaum übersehbaren Vielfalt erhaltener Werke von verschiedensten Meistern ragt der aus Bruneck stammende Künstler Michael Pacher (um 1435–1498) hervor, der für Südtirol denselben

Stellenwert wie Perugino für Umbrien oder Leonardo da Vinci für Mailand einnimmt.

Seine erste urkundlich gesicherte Arbeit ist der Thomas-Becket-Altar für Neustift (1460). In diesem Augustiner-Chorherren-Stift bei Brixen wird anlässlich des 500. Todesjahres Michael Pachers eine grosse Ausstellung mit Werkfragmenten aus allen Teilen der Welt eingerichtet. Zudem können entlang einer Ausstellungsstrasse die Orte seines Wirkens besucht werden. Werke von Friedrich und Hans Pacher, dessen Verhältnis zu Michael Pacher nicht gänzlich geklärt ist, sowie Bildschnitzer und Maler in der Nachfolge stehen auf dem Programm, welches auch bedeutende Zeugnisse früherer Jahrhunderte in Eisack-, Etschtal und Vinschgau berücksichtigt. Als Höhepunkt der Reise kann zudem die Betrachtung der grossen Pacher-Altäre an ihrem ursprünglichen Aufstellungsort in St. Wolfgang und Gries gewertet werden.

Hauptsächliche Besichtigungsorte:

St. Wolfgang im Salzkammergut, Innsbruck (Maximilianeum, Hofkirche), *Sterzing* (Mulscher Museum), *Pustertal* (Schloss Taufers, Stiftskirche Innichen), *Brixen* (Neustift, Hofburg, Domkreuzgang), *Bozen* (Stadtmuseum, Pfarrkirche, Dominikaner- und Franziskanerkloster, Gries), *Tramin* (St. Jakob in Kastelaz), *Meran* (Landesfürstliche Burg), *Vinschgau* (Latsch, Mals, Burgeis).

Reisedatum:

24.–31. Oktober 1998

Reiseleitung:

lic. phil. Ulrica Belevi Sottriffer, Kunsthistorikerin, Schaffhausen



Foto: tappener werbefoto

Bozen, Alte Pfarrkirche Gries, Marienkrönungsaltar von Michael Pacher, 1471–1475. Die Alte Pfarrkirche Gries bildet den Ausgangspunkt der insgesamt 25 Stationen umfassenden Ausstellungsstrasse.



Foto: Christina Steinhoff, Augsburg

Weimar, Goethe-Schiller-Denkmal.

Deutschland

Zwischen Weimar und Dresden: Residenzstädte, Schlösser und Gärten

Oft haben kleine Residenzstädtchen eine grosse Vergangenheit, sie kann musikalischer Art sein, wie in Menningen oder Köthen, dichterischer und geistesgeschichtlicher wie in Weimar. Mit grossen Persönlichkeiten der Geschichte wird man überall konfrontiert, besonders in Dresden, wo die Spuren August des Starken noch heute unübersehbar Zeugnis einer grossen Herrscherfigur ablegen. Reizvolle Gartenanlagen in der Umgebung von Weimar und Dresden laden zum Verweilen und Geniessen ein, sie geben aber auch Kunde vom Geist, der hinter der puren Schönheit steht und diese zu inspirieren weiss, wie etwa im Wörlitzer Park. Prachtvolle Schlossanlagen – auch sie erzählen Geschichte, politische auf jeden Fall. Und nicht zuletzt erzählen auch Hotels Geschichte und Geschichten. Das traditionsreiche Hotel Elephant in Weimar z.B., wo unzählige bedeutende Persönlichkeiten abgestiegen sind.

Bezaubern lassen kann man sich nicht nur von den Gartenlandschaften, die Schlösser wie Pillnitz umgeben, wo es Raritäten wie einen uralten Magnolienbaum im botanischen Garten zu bewundern gibt, sondern auch vom «weissen Gold», dem Porzellan in Meissen. Bedeutenden Namen der Malerei begegnet man in der Gemäldegalerie Alte und Neue Meister in Dresden. Kostbarkeiten des Kunsthandwerks findet man im «Grünen Gewölbe» in Dresden. Und wer wollte nicht den Blick über die bizarren Felsformationen des Elbsandsteingebirges schweifen lassen, wenn man auf der Festung Königsstein ins weite

Land schaut. Eine beschauliche Schifffahrt auf der Elbe lässt einen allemal den manchmal fast unheimlichen Zauber dieser Landschaft spüren.

Hauptsächliche Besichtigungsorte:

Weimar (Goethestätten), *Dresden* (Alte und Neue Pinakothek, Albertinum, Grünes Gewölbe, Zwinger, St. Trinitatis, Semperoper), *Freiberg in Sachsen* (Goldene Pforte, Silbermannorgel), *Moritzburg* (Schlossanlage), *Meissen* (Porzellansammlung, Dom), *Königsstein* (Festung), *Pillnitz* (Schloss und Garten), *Wörlitz* (Landschaftspark).

Reisedatum:

8.–15. Juli 1998

Reiseleitung:

Dr. Christina Steinhoff, Kunsthistorikerin, Augsburg

Wichtige Informationen zu den Auslandreisen / Importantes informations pour les voyages à l'étranger

Es freut uns, dass wir auch 1998 vier spannende Kunstreisen im Ausland anbieten können. Diese wurden wiederum in Zusammenarbeit mit der Reizehochschule Zürich organisiert. Da die Nummer 1998/1 von *Kunst+Architektur in der Schweiz* erst Mitte April nächsten Jahres erscheint, werden die Auslandreisen einzig in dieser Zeitschriftenausgabe angekündigt. Verlangen Sie bitte das ausführliche Reiseprogramm und die Anmeldekarte ab Mitte Dezember 1997 bei der *Geschäftsstelle der GSK, Pavillonweg 2, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 301 42 81, Fax 031 301 69 91*. Fragen technischer wie organisatorischer Art möchten Sie bitte an die rhz richten: *Reizehochschule Zürich, Neugasse 136, 8031 Zürich, Tel 01 271 33 47, Fax 01 271 84 87. CF*

Nous sommes heureux de pouvoir vous proposer en 1998 quatre séduisants voyages à l'étranger. Comme par le passé, ceux-ci ont été organisés en collaboration avec la Reizehochschule de Zurich. Etant donné que le numéro 1998/1 de la revue *Art+Architecture en Suisse* ne paraîtra qu'à la mi-avril de l'année prochaine, les voyages à l'étranger ne sont annoncés que dans ce présent numéro. Veuillez demander le programme détaillé et le bulletin d'inscription dès la mi-décembre 1997 au *secrétariat de la SHAS, Pavillonweg 2, Case postale, 3001 Berne, tél. 031 301 42 81, fax 031 301 69 91*. Pour toute question d'ordre technique, nous vous prions de vous adresser à la *Reizehochschule Zurich, Neugasse 136, 8031 Zurich, tél. 01 271 33 47, fax 01 271 84 87.* CF